

DIE LUCHS- AUFERSTEHUNG

Als im vergangenen Jahr das GPS-Halsband eines Luchses von Unbekannten an einem Baum aufgehängt worden war, hieß es: Ein Jäger hat das Tier getötet. Jetzt ist der Totgesagte wieder da.

Der Aufschrei in den Medien war groß, als der Sender im Kärntner Lesachtal gefunden wurde. Die Vermutung: Ein Luchs, der erst im Vorjahr ausgewildert wurde, sei getötet worden. Beim WWF löste diese Mutmaßung „großes Entsetzen aus“, wie es in der damaligen Pressemitteilung hieß. Der Leiter des WWF-Luchsprojektes sagte, dass mit dieser „Tat“ jahrelange und kostenintensive Arbeit mit einem Schlag zunichtegemacht wurde. „Sollte der Täter aus den Reihen der Kärntner Jägerschaft kommen, erwartet der WWF die Kompensation dieses herben Verlustes (...)“, so die Forderung der Organisation.

Und dann ist er plötzlich wieder da. Eindeutig wurde der vermeintlich gewilderte Luchs auf der Aufnahme einer Fotofalle identifiziert. Wildbiologe Paolo Molinari hat die Bilder ausgewertet und das Tier aufgrund der Fellzeichnung erkannt. „Ich bin überglücklich“, sagte er gegenüber der „Kronen Zeitung“. Nun vermuten die Experten, dass sich Pinselohr seinen Halsschmuck selbstständig ausgezogen haben könnte. Später fand ihn dann vielleicht ein Wanderer und hing ihn einen Baum.

BS